

[1653 Juni]

A

NOTIZEN ZUM "FRIDENSCHLUSS" [=STANSER SPRUCH]¹ IM BAUERNKRIEG

"Lucern by brieff undt Sigel undt Grechtigkeiten bestetiget syn. So abgenomme undt von Landtvögten hinderschlagne schryben (wie die puren vermeinen wollen) offenbahr werden, Jer Krefften wider haben sollen.

Schantzen bedersits brochen werden, vorbehalten so zu schutz der Statt [Luzern] nothwendig.

Pundt [von Sumiswald und Huttwil] abkhendt sye.

Das wohrt lindt undt hart by grosser straff underlassen werde.

Das Erbütete beederseits wider erstattet werde.

Die puren den fähler begangen haben.

Die Oberkheit [Schultheiss und Rat] zu Lucern von redleführeeren Zwölff Man uff gnadt undt ungnadt heischen möge, vorbehalten ahn leib undt leben Jnen verschonth werde.

Kosten beederseits uffgehebt.

4 Unpartyische [Luzerner] Burger zu gricht sitzen sollen, auch 4 von den [IV kath.] ohrten [V ausg. LU] darby syn mögen, der Landtvögten undt puren Klag undt antworth zu verhören.

Die puren das Volkh in 2 stunden abfühhren sollen.

Ein tag nach dem spruch das Volckh us der Statt [Luzern] Marchieren anfangen solle.

Gfangne bedersyts ledig gelassen werden.

Statt Bern im friden auch begriffen sein."

1) Dieser fand am 7. Juni in Stans statt, vgl. dazu Liebenau/Bauernkrieg III 107*-111*. Einer der Vermittler war *B e a t II. Zurlauben*. Am Spruch von Stans war er allerdings nicht zugegen, s. EA VI 1, 177 (Nr. 97).

AH 65, 430

[1653 März/April]

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEAT II. ZURLAUBEN, UEBER DIE ZUSATZARTIKEL ZUM RUSWILER SPRUCHBRIEF FUER DIE EINZELNEN LUZERNER AEMTER]

AH 2/74

"[Amt Triengen und Büren]"¹[:] s. AH 2/74

"[Vogtei] Ebigkhon[:]

Das sy by Jrem erscheinnten Vertragsbriefff geschirmbt werden sollen der uffgerichtet ... und inhaltet etc. Der ist am sigel sehr argwönisch.

Fündelkkind ist gemein.

Jst Jnen nachgelassen das Most so Jnen selbs wachst zuo Verwürten. In dem Münsteramt [=Michelsamt] Articul des ... ehrschazes wegen der Kauff nit gültig oder gefergget ist".²

1) Die diesbezüglichen Notizen sind wieder durchgestrichen worden.

2) s. Anm. 1

AH 65, 431

208 B

[1653 April/Mai]

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEAT II. ZURLAUBEN, ZU DEN KLAGEPUNKTEN DER EINZELNEN LUZERNISCHEN AEMTER]

"Was für particularsachen sindt etlicher Embteren so noch nit erörtert U.E. [Schultheiss und Rat] Von Lucern fürtragen[:]

Die fälligen Lüth vom St. Michels Amt zwyflend an Jrem abkhauff, ist Jnen zwahr anzeigt das man brief und sigel erscheinen werde, und das Niemand an Zwey Orth, das ist gen [Stift Bero-]Münster und Lucern fällig syn sölle.

Die von Krienz, Littaw, Horb, Emmen clagendt der Nüwerung mit den ehrschazen gägen Herren Probst [zu St. Leodegar in Luzern, Jost K n a b].¹

[Der] Müller von Büren [=Büron, Martin L ü t o l f] pitet umb Nachlass der 300 gl. Jtem die Nachpuren umb ein besonder beschriben Recht.

St. Michels Amt praetendierd auch das wegen der Ehrlosen H. Probst [von Beromünster, Wilhelm M e y e r] billich zuo baden [an der Tagsatzung der gemeineidg. Orte vom 29. April 1653]² solte Red und andtwort geben.

Das groswybel Amt zuo Willisaw.

Weybel [=Jost G a s s m a n n, gen.] der Rotbarth von Eych undt der Müller von Ermisee ist gar yfferig dem fahl nachzefragen, misthriwig als hate man Jnen Nüwes uferlegt.

Die von Knutwyl wellendt entlich die alten Abtuschbriefff ersächen, sindt zue Jr Gnaden Herren Abbt [Edmund S c h n e i d e r] von St. Urban gereisen."

1) Dieser Abschnitt von anderer Hand.